AUSGABE 01 / APRIL 2025

DIE ROTE FEDER

DAS POLITISCHE MAGAZIN FÜR KRONSTORF

DÄMMERSCHOPPEN & MAIFEIER

SPÖ MAIBAUMFEST - 30.04.2025

Am 30. April lädt die SPÖ Kronstorf ab 18:00 Uhr wieder herzlich zum traditionellen Maibaumfest ein. Für beste Stimmung und schwungvolle Unterhaltung sorgt der Musikverein Kronstorf. Kulinarisch ist mit unserem Kistenbratl sowie veganen und vegetarischen Speisen für jeden Geschmack etwas dabei. Der Maibaum wird heuer verlost. Wir freuen uns auf euch!

18:00 UHR

MIT BIERANSTICH, MAIBAUMVERLOSUNG UND KISTENBRATL

FÖRDERUNGEN HOLEN

Folgende Förderungen im Hinterkopf behalten:

✓ Nachhilfe-Beihilfe: 150 € pro Semester für Schüler:innen (1.–9. Schulstufe)

✓ Fernpendlerpauschale: Zuschuss für Arbeitswege ab 25 km (Antrag ab März 2025 möglich).

✓ AK-Klassenfahrtsbonus: Bis zu 150 € für Schulveranstaltungen (Frist: 6. Juli 2025).

Infos und Anträge sind online bei der AK OÖ und beim Land OÖ erhältlich.

WOHNUNGSRICHTLINIEN FÜR KRONSTORF

Die Vergabe der Wohnungen erfolgt nach klaren Richtlinien, die derzeit evaluiert werden. Ziel dieser Überarbeitung ist es, die Vergabe möglichst transparent, nachvollziehbar und objektiv zu gestalten. Dadurch wird gewährleistet, dass niemand bevorzugt oder benachteiligt wird und alle Bewerber:innen eine faire Chance auf eine Wohnung haben. Die jeweils aktuellen Vergaberichtlinien sowie weitere Informationen rund um die Wohnungsvergabe sind für alle Bürger:innen auf der Gemeinde-Website öffentlich einsehbar.

AKTUELLES AUS KRONSTORF

LED IN KRONSTORF

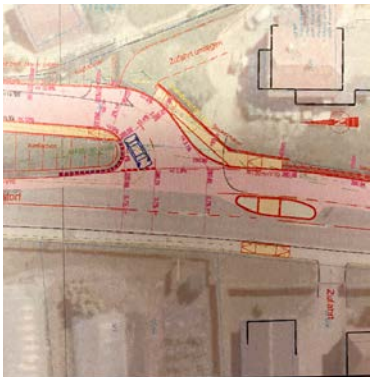
Die Straßenbeleuchtung in Kronstorf wird weiter auf energieeffiziente LED-Technologie umgestellt. Diese Maßnahme reduziert den Energieverbrauch und spart langfristig Kosten. Zudem verbessert die neue Beleuchtung die Sichtbarkeit und erhöht somit die Sicherheit auf den Straßen.

PV ANLAGE SCHULE

Nach dem Dachausbau erhält die Volksschule Kronstorf eine Photovoltaik-Anlage, die künftig einen wesentlichen Teil des Strombedarfs abdecken wird. Ziel ist es, alle gemeindeeigenen Gebäude mit PV-Anlagen auszustatten und so nachhaltig zum Klimaschutz beizutragen.

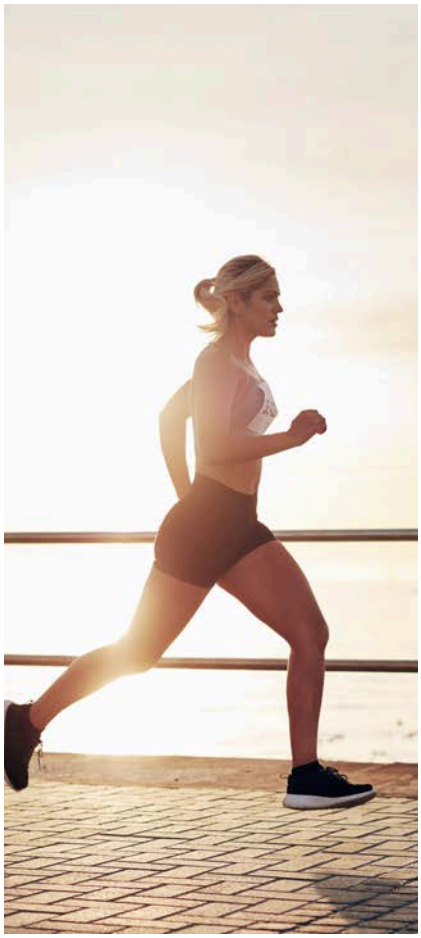
FLÄCHENDECKENDER GLASFASERAUSBAU

Der Glasfaserausbau in Kronstorf schreitet voran. Damit schaffen wir eine zukunftsfähige Infrastruktur für das gesamte Gemeindegebiet und sorgen für schnellere, zuverlässigere Internetverbindungen für alle Bewohner:innen und Unternehmen.



MEHR SICHERHEIT FÜR PLAIK

Gute Nachrichten für Plaik: Die geforderten Querungshilfen werden nun umgesetzt. Damit verbessert sich die Verkehrssicherheit für Fußgänger:innen, insbesondere für Kinder und ältere Menschen, entscheidend. Ein wichtiger Schritt für mehr Sicherheit in Kronstorf!



100 TAGE - KRONSTORF MACHT METER

Kronstorf setzt auf Bewegung! Bei der 100-Tage-Bewegungs-Challenge kann jede Art von Aktivität – ob zu Fuß oder mit dem Rad – gezählt werden. Start ist am 26. April 2025 mit einem Kinderlauf beim Genussmarkt. Die aktivsten Teilnehmer:innen werden am 13. September 2025 prämiert.

Der Bewegungspass ist im Gemeindeamt oder online erhältlich. **Anmeldungen für den Kinderlauf sind bis 18. April 2025 möglich.** Mach mit und sammle Kilometer für ein aktives Kronstorf!

UNSERE ALTEN WAREN NED DEPPERT!

TONI STEINMETZ

Panik um unsere Pensionen – und wer davon profitiert:

„Der Staat zahlt zu viel für die Pensionen – das Pensionsalter muss auf 67 Jahre erhöht werden – die Jugend wird ihrer Zukunft beraubt“, wird uns ständig von Medien sowie von so manchen Expert:innen und Politiker:innen vermittelt. Warum tun sie das und was steckt dahinter?
Wenn man genau liest und hinhört, merkt man schnell, dass es dabei nur um Finanzen und Profit geht. Der Lebensstandard der älteren Generation, Gesundheit und Arbeitsfähigkeit im Alter, gerechte Einkommen und gesunde Jahre nach mehr als 45 Jahren Arbeit sind kaum ein Thema. Genauso wenig wird über die Sicherung der Kaufkraft oder Maßnahmen gegen Altersarmut gesprochen.

Zusätzlich wird oft mit der höheren Lebenserwartung und der Demografie argumentiert (wenige Junge – viele Alte). Als vermeintliche Lösungen werden die Anhebung des Pensionsalters und mehr Eigenvorsorge genannt. Hier einige Überlegungen dazu:
Ein höheres Pensionsalter benachteiligt Arbeiter:innen!

Schon jetzt gehen mehr als ein Drittel der Menschen aus dem Krankenstand oder aus der Arbeitslosigkeit direkt in Pension. Bei der Beschäftigung älterer Menschen liegt Österreich im internationalen Vergleich weit hinten. Ältere Arbeitssuchende bekommen kaum eine Chance.
Warum haben Pensionist:innen in Skandinavien beinahe doppelt so viele gesunde Jahre im Alter wie in Österreich? Die statistische Lebenserwartung von Akademiker:innen liegt deutlich höher als beispielsweise jene von Schichtarbeiter:innen. Gerade diese Menschen wären die Leidtragenden eines höheren Pensionsalters.

Zu wenige Beitragszahlende und zu viele Pensionist:innen?

Wenn es allein danach ginge, müsste Bangladesch das beste Pensionssystem der Welt haben, weil dort 70 Prozent der Bevölkerung unter 25 Jahre alt sind. Noch treffender hat es der deutsche Sozialminister Norbert Blüm (CDU) formuliert: „Wenn man den Menschen vor 100 Jahren gesagt hätte, dass heute nur vier Prozent der Bevölkerung in der Landwirtschaft arbeiten würden, wären sie überzeugt gewesen, dass Deutschland verhungern wird.“ (Damals arbeiteten über 50 Prozent in der Landwirtschaft.)
Entscheidend sind also die Produktivität und die gerechte Verteilung der Arbeit (Vollbeschäftigung). Derzeit sind in Österreich über 400.000 Menschen arbeitsuchend und können daher keine Pensionsbeiträge leisten!

Unsere Alten waren ned deppert!

Zwei Weltkriege, eine Weltwirtschaftskrise und eine Hyperinflation haben das angesparte Vermögen unserer Vorfahren vernichtet. Angehäufter Reichtum finanzierte sogar den Faschismus. Aufgrund dieser bitteren Erfahrungen schufen sie ein Pensionssystem, das sicher vor Spekulationen und Krisen ist – unabhängig von Börsen und Märkten. In der Finanzkrise 2008/2009 haben private Pensionsfonds 23 Prozent ihres Werts bzw. 5,3 Billionen US-Dollar eingebüßt. Österreichische Pensionskassen verloren 13 Prozent ihres Vermögens, und bei Betriebspensionen kam es zu empfindlichen Kürzungen!

PRIVATE EIGENVORSORGE	SOZIALE PENSIONSVERSICHERUNG
ZIEL = GEWINNE ERWIRTSCHAFTEN	**ZIEL = SOZIALE SICHERHEIT IM ALTER**
Grundlage: Versicherungsvertrag Jede/r muss selbst eine Versicherung finden, Angebote vergleichen und sich beim "Kleingedruckten" und bei Klauseln auskennen.	**Grundlage: Allgemeines Sozialversicherungsgesetz** Automatische Versicherung, sobald eine Arbeit angenommen wird und Rechtsanspruch auf Leistungen, sobald Voraussetzungen erfüllt sind.
Von 100,- Euro Prämie entfallen ca. **30% auf Verwaltung, Veranlagungskosten, Werbung und Dividenden an die Eigentümer:innen.** Nur etwa 70% kommen mit einem eventuellen Veranlagungserfolg als Pension zur Auszahlung.	Von 100,- Euro Sozialversicherungsbeitrag entfallen weniger als **2,5% auf die Verwaltung in der PVA** (Pensionsversicherungsanstalt). Daher kommen 97,5% als Pensionsleistungen den Versicherten zugute.
Änderungen der Geschäftsbedingungen sind nicht immer nachvollziehbar und werden nicht mitgeteilt.	Änderungen erfolgen demokratisch nach öffentlicher Diskussion im Parlament.
Prämien werden auf den "Märkten" veranlagt. Es ist kaum überprüfbar, ob damit Umweltzerstörung, Atomkraft, Kinderarbeit oder Rüstung begünstigt werden. Selbst bei Veranlagungen in Immobilien, treibt dies die Grundstücks- und Wohnungspreise in Höhen, die sich Junge nicht leisten können.	Jede Spekulation ist ausgeschlossen, weil die Beiträge der arbeitenden Generation gleich an die Pensionist:innen ausgezahlt werden. **Die PVA darf nur auf gesetzlicher Basis arbeiten**, wird von den Sozialpartnern verwaltet **und laufend vom Sozialministerium kontrolliert.**
Private Versicherungen **können insolvent** werden.	Der Gesetzgeber garantiert das Funktionieren des Pensionssystems.
Die Pensionshöhe hängt vom Veranlagungserfolg der eingezahlten Prämien und der statistischen Lebenserwartung ab. Zeiten ohne Einzahlung werden nicht berücksichtigt. Bei negativer Entwicklung kommt es gar zu Pensionskürzungen!	Die Pensionshöhe ergibt sich aus den Beiträgen und Versicherungszeiten. Kindererziehungszeiten, Zivil- und Präsenzdienst, Arbeitslosigkeit, usw. werden berücksichtigt. Bei Pensionserhöhungen reden die Pensionistenorganisationen mit.
Extra Vereinbarung und höhere Einzahlung für eine Hinterbliebenenversorgung!	**Gesetzlicher Rechtsanspruch auf Witwen- und Waisenpension** ohne zusätzliche Beiträge!

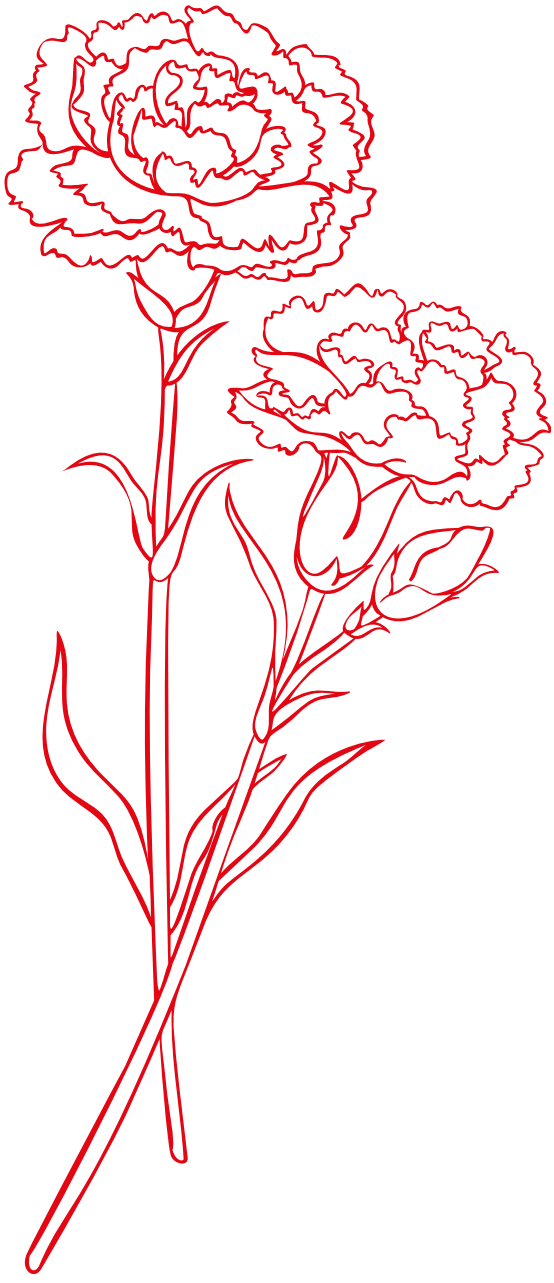
DANKE

HEINZ LEITL

21.09.1942 - 24.12.2024

EINE ERINNERUNG

"EIN MENSCH GEHT, ABER SEIN LÄCHELN, SEINE WORTE, SEINE ART – SIE BLEIBEN."



Über 60 Jahre war Heinz Leitl Mitglied der SPÖ und eine wirklich prägende Persönlichkeit in Kronstorf. Seine beeindruckende Liste an Funktionen zeigt, wie sehr er sich für die Gemeinschaft eingesetzt hat.

Sein Engagement reichte weit über die Gemeindegrenzen hinaus. Soziales Miteinander, Gerechtigkeit und Verantwortung waren für ihn nicht nur Worte, sondern eine Haltung, die er gelebt hat. Besonders am Herzen lag ihm die Arbeit für den Pensionistenverband, den er mitgestaltet und über Jahre hinweg mitgeprägt hat. Er wusste, wie wichtig ein starkes soziales Netz ist – gerade für ältere Menschen.

Doch Heinz war mehr als seine Ämter. Er war jemand, der sich für andere stark gemacht hat, der Aufgaben übernommen hat, weil sie getan werden mussten.

In all den Jahren war er eine verlässliche Konstante – jemand, den man um Rat fragen konnte, der immer für andere da war. Mit Heinz verliert Kronstorf einen engagierten Mitstreiter. Sein Wirken bleibt in den Projekten, die er mitgetragen hat, in der Gemeinschaft, für die er so viel getan hat, und in der Erinnerung an seine Verlässlichkeit, seine Einsatzbereitschaft und seine Hilfsbereitschaft.

Danke, Heinz, für alles, was du für Kronstorf, die Menschen hier und für die SPÖ Kronstorf getan hast!

GEMEINSAM

WAS TUT SICH IN DEN ORGANISATIONEN?

FAHRSICHERHEITSTRAINING ARBÖ KRONSTORF

MICHAEL KAMPENHUBER

Am **17. Mai 2025** lädt der **ARBÖ Kronstorf** zu einem Radfahrsicherheitstraining für große und kleine Radfans am Feuerwehrparkplatz ein!
Um 09:00 Uhr starten die Kinder und um 12:00 Uhr die Erwachsenen.

Anmeldung bitte unter: 0676/4505604

NEUES FÜR FAMILIEN SONNKOGEL-WANDERUNG

DIANA ANDRASCHKO

Die SPÖ Kronstorf lädt am **13.04.2025** zur gemeinsamen Familienwanderung auf den Sonnkogel ein (Achtung: Bei Regen findet die VA nicht statt). Wir bitten um **Anmeldung unter 0664/5533310** und freuen uns auf euch!

Abfahrt: 09:00 Uhr vorm Gemeindeamt
Gehzeit: ca. 2,5 h | Höhenmeter: 470 hm

NEUES AUS DEM PENSIONISTENVERBAND

GISELA OHNMACHT

Neben kulinarischen Highlights (z.B. dem Heringsschmaus) und gemeinsamen Ausflügen bietet der Verband auch wertvolle Unterstützung: Die Sozialberatung des PV hat sich super etabliert. Die nächste Sozialberatung findet im Oktober statt – ein unschätzbares Angebot für alle Interessierten. Der Pensionistenverband freut sich auf zahlreiche Teilnehmer:innen!

Nächster Sprechtag: 16. Oktober - 14:00 Uhr

FRAUEN & MEINUNG:
MENSCHEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNG

“Barrierefreiheit darf kein Sonderwunsch sein“ – Alexandra Gschwandtner über Frauen mit Beeinträchtigungen in Linz-Land

Frage: Alexandra, wo siehst du die größten Herausforderungen für Frauen mit Beeinträchtigungen?

Alexandra: Frauen mit Beeinträchtigungen haben es doppelt schwer. Neben baulichen Barrieren kämpfen sie mit viel schlechteren Jobchancen, finanzieller Unsicherheit und fehlender gesellschaftlicher Teilhabe. Besonders erschreckend ist, dass viele Betroffene einem erhöhten Risiko ausgesetzt sind, Opfer von Gewalt zu werden – und dann oft nicht einmal Zugang zu Hilfsangeboten haben, weil die Barrierefreiheit fehlt oder es zu wenig Angebote in Linz-Land gibt.

Frage: Wie sieht die Situation am Arbeitsmarkt aus?

Alexandra: Viele Unternehmen reden von Inklusion, aber in der Praxis gibt es noch große Hürden. Studien zeigen deutlich, dass die Erwerbsbeteiligung von Frauen mit Beeinträchtigungen niedriger ist als die von Frauen ohne – und auch unter jener von Männern mit Beeinträchtigungen liegt. Ab 25 Beschäftigten müssten Firmen zwar eine Person mit Beeinträchtigung einstellen, doch viele zahlen lieber die geringe Ausgleichstaxe – und ändern nichts.

Frage: Welche konkreten Schritte setzt ihr in Kronstorf für mehr Barrierefreiheit?

Alexandra: Die Barrierefreiheit des Gemeindeamts und der öffentlichen WCs war uns ein großes Anliegen – das haben wir umgesetzt. Aber es geht um mehr als Rampen und Aufzüge.
Inklusion muss von Anfang an mitgedacht werden – bei Veranstaltungen, im Wohnbau oder in Schulen. Und manchmal sind es Kleinigkeiten, die einen riesigen Unterschied machen – wie ein Blumentopf, der den Zutritt blockiert.

Frage: Wie können betroffene Frauen selbst aktiv werden?

Alexandra: Vernetzung ist extrem wichtig. Frauen mit Beeinträchtigungen dürfen nicht unsichtbar bleiben. Je mehr sie sich Gehör verschaffen, desto eher bewegt sich etwas. Es geht darum, Missstände sichtbar zu machen und sich gemeinsam für Verbesserungen einzusetzen.

Frage: Was braucht es für eine wirklich inklusive Zukunft?

Alexandra: Ein Bewusstsein für die täglichen Herausforderungen, mit denen Frauen mit Beeinträchtigungen konfrontiert sind. Barrierefreiheit darf kein “Extra” sein, sondern muss selbstverständlich werden. Erst dann haben wirklich alle die gleichen Chancen.

ALEXANDRA GSCHWANDTNER

FRAUEN & MEINUNG: GESUNDHEIT

“Ein funktionierendes Gesundheitssystem ist wie ein Körper” – Diana Andraschko über die Herausforderungen im Gesundheitsbereich

Wie krank ist unser Gesundheitssystem?

Der menschliche Körper ist ein komplexes System mit vielen eng ineinander verzahnten Mechanismen. Gerät eines der Zahnräder außer Kontrolle, wirkt sich das auf den gesamten Körper aus und man wird krank. Das österreichische Gesundheitssystem verhält sich genauso. In den letzten Jahren sind viele Mechanismen außer Kontrolle geraten, und anstatt die Ursache zu erkennen und zu kurieren, wurden lediglich Symptome behandelt. Langsam jedoch sind wir an einem Punkt angelangt, an dem dies nicht mehr zielführend ist. Wenn wir nicht bald anfangen, die Ursache zu behandeln, wird das österreichische Gesundheitssystem sterben.

Symptome eines kranken Systems

Das österreichische Gesundheitssystem zählt zu den besten der Welt – gleichzeitig aber auch zu den teuersten. Langzeitpflege, chronische Erkrankungen und neue Technologien verschlingen enorme Summen. Zugleich gerät das System durch den demografischen Wandel unter Druck: Immer mehr ältere Menschen stehen immer weniger Jüngeren gegenüber. Die Finanzierung durch die Bevölkerung reicht nicht aus – der Staat muss zuschießen. Auch die Versorgung selbst wird aufwendiger. Wir leben länger und brauchen daher auch länger Pflege. Während die Zahl der Pflegebedürftigen steigt, sinkt jene des medizinischen Personals.

Besonders in der Pflege kehren viele dem Beruf den Rücken: Zwölf-Stunden-Dienste, Feiertagsarbeit, unterbesetzte Stationen und nie konsumierbare Überstunden. „Wer kann einspringen?“ ist zur alltäglichen Frage geworden.
Und während Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Krebs am Vormarsch sind, verschläft Österreich die Gelegenheit für Präventionsmaßnahmen und Gesundheitsförderung. Gerade mit diesen Dingen würden sich viele Erkrankungen des Alters abfangen lassen und die benötigten Pflegeleistungen, die Arbeitsbelastung der Fachkräfte sowie die Gesundheitsausgaben sinken. Es ist nur eine Maßnahme, aber mit großen Auswirkungen. Warum passiert also nichts?

Wir kennen die Ursache, wir können es behandeln!

Die Probleme liegen auf der Hand, doch durch gezielte Reformen und Innovationsbereitschaft lassen sich Lösungen finden. Ein stärkerer Fokus auf Prävention, bessere Arbeitsbedingungen für Fachkräfte, die Förderung innovativer Pflegekonzepte und der Ausbau ambulanter Versorgung sind wichtige Schritte, um das System nachhaltig zu stabilisieren und zukunftsfähig zu machen.
Was in den letzten Jahren nur notdürftig mit kleinen „Symptom-Reformen“ am Laufen gehalten wurde, benötigt nun endlich einen kurativen Therapieplan.

DIANA ANDRASCHKO

SPÖ Soziale Politik für Oberösterreich.

Gemeinden in finanzieller Not - Land muss endlich handeln

Foto: AdobeStock

Die SPÖ OÖ warnt vor der finanziellen Schieflage der Städte und Gemeinden. Immer mehr Kommunen rutschen in den Härteausgleich – faktisch ein Konkurs auf Raten. Der Grund: hohe Pflichtzahlungen ans Land, während den Gemeinden immer weniger Geld für ihre Aufgaben bleibt.

SYSTEM STELZER TREIBT STÄDTE UND GEMEINDEN IN FINANZIELLE NOT

SPÖ OÖ-Vorsitzender Alois Stöger sieht die Verantwortung klar bei der ÖVP-FPÖ-Koalition im OÖ-Landhaus: „Das System an Pflichtzahlungen von Landesfinanzreferent Stelzer führt dazu, dass immer mehr Gemeinden ihre Ausgaben nicht mehr stemmen können. Diese hohen Pflichtzahlungen ans Land (Landesumlage, Krankenanstaltenbeitrag, Sozialhilfebeiträge) nehmen den finanziellen Spielraum. Wenn sich die Rechnung für eine Gemeinde dann gar nicht mehr ausgeht, bleibt oft nur der Weg zu drastischen Kürzungen."

KÜRZUNGEN TREFFEN DIE BEVÖLKERUNG

Denn eine finanziell überlastete Gemeinde muss per Gesetz überall dort kürzen, wo keine Pflichtaufgaben erfüllt werden. So kommt es, dass Musik- und Sportvereine weniger Unterstützung bekommen, Schulsanierungen verschoben werden und Feuerwehren länger auf Geld für Geräte warten müssen. „Kürzungen treffen die Bevölkerung immer direkt – über das Orts- und Vereinsleben, über zurückgestellte Investitionen oder erhöhte Gebühren", warnt Stöger.

SPÖ OÖ FÜR FAIRE FINANZIELLE ENTLASTUNG DER GEMEINDEN DURCH DAS LAND

Deshalb fordert die SPÖ OÖ dringend Maßnahmen zur Entlastung der Gemeindefinanzen durch das Land OÖ. Ein erster Schritt wäre die Abschaffung der Landesumlage, ein weiterer die Reduktion des Krankenanstaltenbeitrags. Stöger betont: „Oberösterreich verlangt im Bundesländer-Vergleich die höchsten Pflichtzahlungen von seinen Gemeinden. Das ist unfair und muss geändert werden!"

FÜR LÖSUNG JEDERZEIT GESPRÄCHSBEREIT

„Wir können jederzeit mit Finanzreferent Stelzer über Lösungen reden. Wenn jetzt eine Einigung auf eine Bundesregierung möglich war, muss im Land auch eine faire Lösung für unsere Städte und Gemeinden machbar sein."

Tipp

WWW.OFFENERHAUSHALT.AT

Hier findet sich eine gut erklärte und detailliert aufbereitete Darstellung der Gemeindefinanzen von mehr als 1.500 Städten und Gemeinden.

MIT ZEHN SORTIERT – FÜRS LEBEN GESTEMPELT?

Ein Schulweg, zwei Richtungen: Gymnasium oder Mittelschule. In Österreich wird viel zu früh getrennt – als ob sich mit zehn Jahren entscheiden ließe, was aus einem Kind wird. Dabei sagen diese Schulformen nichts über Begabung, Lernwille oder Entwicklung aus. Aber sie wirken, als würden sie es tun – mit Folgen, die ein Leben lang begleiten.

Wer länger gemeinsam lernt, hat bessere Chancen. Länder mit Gesamtschulen zeigen: Spätere Selektion, mehr Förderung, weniger soziale Spaltung wirkt positiv - auf alle.
Auch Ganztagsschulen sind zentral. Sie reduzieren den Druck auf die Familien, schaffen Zeit für echte Begegnung und stärken Kinder – fachlich wie emotional.

Ein Bildungssystem, das Kinder sortiert, statt sie zu fördern, hat das Ziel aus den Augen verloren. Zeit, das zu ändern.

„Unsere Kinder brauchen Schulen, die ihre Potenziale wecken – nicht Strukturen, die sie bremsen."

- Sabrina Klausberger

REICH GEBOREN – UND IN ÖSTERREICH NIE BESTEUERT?

In den vergangenen 20 Jahren ist die Zahl der Milliardäre in Österreich explodiert: von 15 (2004) auf 51 Milliardär:innen (2024). Das ist ein Plus von 240 Prozent.
Gleichzeitig ist das Vermögen in keinem Land der Eurozone so ungleich verteilt wie in Österreich: Die reichsten 5 Prozent besitzen mehr als die Hälfte des gesamten Vermögens. Mit harter Arbeit hat das nichts zu tun. Der wahre Grund für den Anstieg der Milliardär:innen in Österreich sind steuerliche Sonderregeln und Privilegien.
Denn Österreich liegt bei vermögensbezogenen Steuern im OECD-Vergleich auf dem fünftletzten Platz von 38 Ländern. Es gibt keine Vermögenssteuer, keine Erbschaftssteuer und keine Schenkungssteuer. Während Löhne und Gehälter hoch besteuert werden, bleiben große Vermögen weitgehend unangetastet.
Wer von dieser Gesellschaft profitiert, muss auch einen fairen Beitrag leisten.
Höchste Zeit, dass Superreiche in Österreich genauso zum Gemeinwohl beitragen wie alle anderen – und nicht weniger.

„Wer von der Gesellschaft profitiert, muss auch seinen Beitrag leisten – egal wie viel er hat.“

- Toni Steinmetz

IMPRESSUM: SPÖ Kronstorf, Orchideenstraße 4, 4484 Kronstorf
Auflage: 1.600 Stück, Druck: PEHA DRUCK, Foto: Canva

SPÖ KRONSTORF

Unser Kronstorf

DÄMMERSCHOPPEN

BIERANSTICH & KISTENBRATL

& MAIFEIER

30.APRIL 2025
18:00 UHR

MARKTPLATZ KRONSTORF